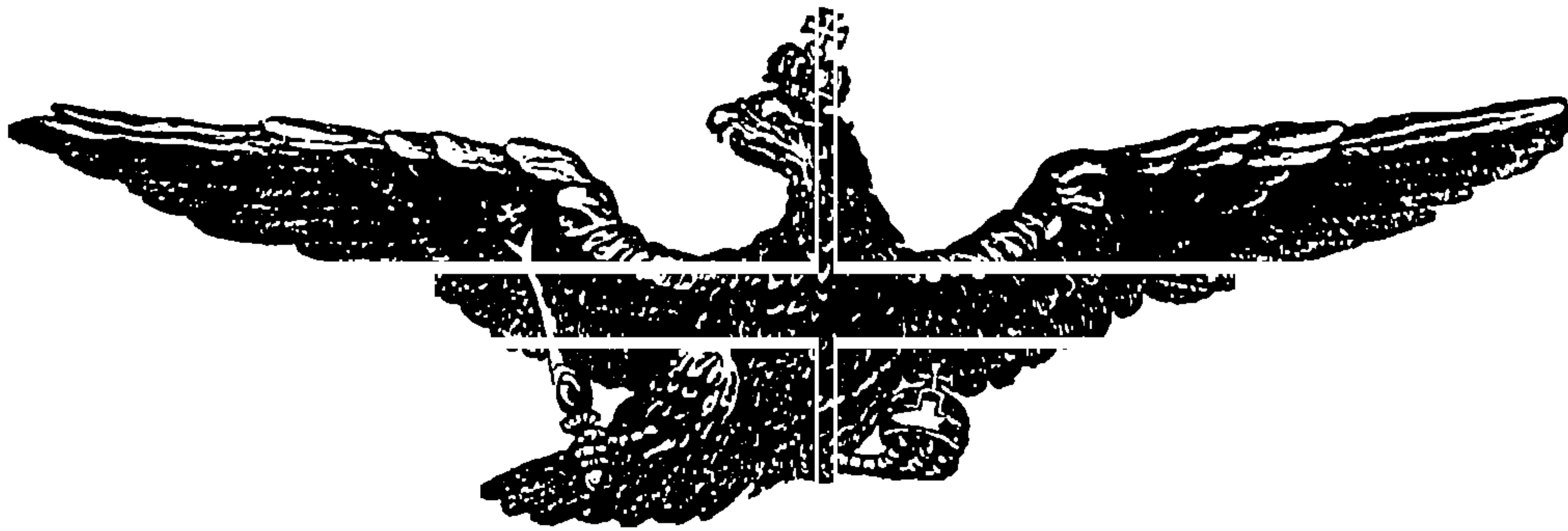


# Teltomer Kreisblatt.



Er scheint  
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementpreis:  
pro Quartal 10½ Sgr.

Annahme von Inseraten  
in der Expedition Sächsischer Nr. 36  
sowie  
in sämtlichen Annoncen-Bureaux  
und den Agenturen in Berlin.

No. 29.

Berlin, den 9. April 1873.

18. Jahrg.

## Am t l i c h e s.

Berlin, den 4. April 1873.

Nach einer dem Herrn Reichsfanzler zugegangenen Mittheilung des Königlich Ungarischen Ministeriums des Innern soll der im Jahre 1871 in Postary bei dem Eisenbahnbau beschäftigt gewesene, des Verbrechens des Mordes beschuldigte, Arbeiter Cajetan Dabrida sich nach Preußen begeben haben, um hier möglicherweise bei einem Eisenbahnbau Beschäftigung zu suchen.

Die Polizei Behörden und Gendarmen des Kreises ersuche resp. veranlasse ich, auf den cc. Dabrida zu vigiliren und denselben im Betretungsfalle zu verhaften.

### Personbeschreibung.

Namen: Cajetan Dabrida; Statur: hoch, schlank; Alter: 26 Jahre; Geburtsort: Tyrol oder Italien; Augen: schwarz; Haare: schwarz; Gesichtsfarbe: braun; Schnurbart: klein, schwarz; Spricht deutsch, italienisch, ungarisch, slavisch und französisch.

Bekleidet war derselbe mit einem gewöhnlichen italienischen Arbeiter Anzuge, namentlich einer breiten französischen Hose.

Der Königl. Landrath des Teltowschen Kreises.  
Prinz Handjery.

### Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Herrn Oberpräsidenten bringe ich folgendes Reskript des Herrn Ministers für Handel cc.

Berlin, den 24. März 1873.

Nachdem ich aus den mir von dem Königl. Sächsischen Staatsministerium abdriftlich mitgetheilten Vereinbarungen, welche das Comité mit der Firma Dettinghausen, Homann u. Kühn und die Inhaber dieser Firma unter einander abgeschlossen haben, ersehen habe, daß weder das Comité, noch die bezeichneten Geschäftsführer die Absicht haben, das projektirte Berlin-Altenburger Eisenbahn-Unternehmen selbst zur Ausführung zu bringen, vielmehr die Erlangung der Konzession mit solchen Mitteln und zu solchen Zwecken erstreben, daß auf eine solide und den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Ausführung des Unternehmens durch dieselben nicht zu rechnen ist habe ich bei dem Königl. Staatsministerium die Zurücknahme der unter dem 11. November v. J. dem Comité erteilten Erlaubniß zur Vornahme der allgemeinen Vorarbeiten für das Projekt auf dicsseitigem Staatsgebiet beantragt.

Das Königl. Staatsministerium ist meiner Auffassung beigetreten und hat demgemäß meinem Antrage entsprechend die Zurücknahme der erteilten Erlaubniß beschlossen.

Indem ich das Comité hiervon in Kenntniß setze, habe ich gleichzeitig den Herren Oberpräsidenten der Provinzen Sachsen und Brandenburg entsprechende Mittheilung gemacht, welche hiernächst die Lokalbehörden mit anderweiter Weisung versehen und die Rückgabe der von

dem Comité hinterlegten Kaution seiner Zeit veranlassen werden.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

An das Comité für die Herstellung einer Eisenbahn von Berlin über Torgau nach Altenburg, hier.

Abdruck der vorstehenden Verfügung theile ich Ew. Excellenz zur gefälligen Kenntnißnahme und Beachtung ergebenst mit.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

### Spenpliz

An den Königl. Oberpräsidenten und Wirklichen Geheimen Rath Herrn von Sagow Excellenz in Potsdam. — II. 5592.

mit dem Bemerkten zur Kenntniß der Kreiseingeseffenen daß die bei Inangriffnahme der Vorarbeiten etwa schon vorgekommenen Forst- und Flurbeschädigungen, soweit aus denselben noch Forderungen geltend zu machen sind, binnen 14 Tagen bei mir anzumelden sind.

Berlin den 2. April 1873.

Der Königl. Landrath des Teltowschen Kreises.  
Prinz Handjery.

Berlin, den 2. April 1873.

Dem Comité zur Erforschung des äquatorialen Afrika's ist von Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg unterm 11. März cc. die Abhaltung einer Collette zum Zwecke der Ermöglichung einer wissenschaftlichen Expedition zur Erforschung von Inner-Afrika, in den dafür interessirten Kreisen, gestattet worden.

Die Magisträte, Dominien und Orts Vorstände des Kreises setze ich hiervon im Auftrage der Königl. Regierung zu Potsdam mit dem Ersuchen in Kenntniß den zu veranstaltenden Sammlungen kein Hinderniß in den Weg zu legen.

Der Königl. Landrath des Teltowschen Kreises.  
Prinz Handjery.

### Bekanntmachung.

Verriegelung der Briefe mit Werthangabe.

Bei Briefen mit Werthangabe nach Schweden, Norwegen, den Niederlanden, Luxemburg und der Schweiz soll fortan ebenso, wie im innern Verkehr Deutschlands, eine Verriegelung mit zwei (bz. drei oder vier) Siegeln für ausreichend erachtet werden, wenn nach der Einrichtung des verwendeten Couverts durch die zweimalige (bz. drei- oder viermalige) Verriegelung der Inhalt des Briefes vollständig gesichert ist. Zur Verpackung solcher Briefe geeignete Gelbbrief-Couverts können auch zur Verpackung der rekommandirten Briefe nach Italien, sowie derjenigen rekommandirten Briefe benutzt werden, welche zur Beförderung im Einzeltransit durch Italien oder durch Frankreich nach fremden Ländern bestimmt sind.

Dagegen müssen Briefe mit Werthangabe nach Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Rußland, Dänemark und Italien bis auf Weiteres auch ferner in ein Kreuzcouvert mit fünf Siegeln abgeschlossen werden.

Berlin, den 4. April 1873.

Kaiserliches General-Postamt.

## Öffentliches.

+ Se. Maj. der Kaiser wird auf der Reise nach St. Petersburg von seinem ganzen militärischen Hause, von den General- und allen Flügel-Adjutanten begleitet sein. Für die Reise, den Aufenthalt in Petersburg und einen Ausflug nach Warschau mit eingerechnet, sind vierzehn Tage bestimmt. Fürst Bismarck wird den Kaiser begleiten.

+ Vor der Strafabtheilung des Grandenzer Kreisgerichts wurde am vergangenen Mittwoch eine Anklage gegen den Schneider Wpocki aus Pessen verhandelt, der ohne Konzession sein Unwesen als Auswanderungs-Agent betrieben hatte. Der Angeklagte hat im verfloffenen Winter 63 Familien, bestehend aus 294 Personen, meistens Instleute und Knechte aus den umliegenden Kreisen, für Amerika geworben und pro Person 5 Thlr. Anzahl für die Ueberfahrt, 10 Sgr. für seine Arbeit und 1 Sgr. Porto, also pro Kopf 5 Thlr. 11 Sgr. abgeschwindelt. Er wurde wegen der unbefugten Beförderung von Auswanderern mit 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß bestraft.

+ Die interimistische Bewaffnung der gesamten leichten Kavallerie mit Chassépotcarabinern ist Mitte vorigen Monats von Sr. Majestät genehmigt, und sind jetzt die Artilleriedepots angewiesen worden, die Anfertigung von Zündnadel-Carabinerpatronen zu sistiren, ohne Rücksicht darauf, ob die Vorräthe an derartigen Patronen gegenwärtig komplet sind oder nicht.

## Unterhaltendes.

### Die Hand.

Historische Novelle von Ludwig Habicht.  
(Fortsetzung.)

Aber würde er, der leidenschaftliche, heißblütige Mensch, zur Befreiung seines Nebenbuhlers beitragen? das war kaum zu hoffen! Dennoch galt es einen Versuch. Sie suchte Wenzel auf und theilte ihm frei und unumwunden ihr Vorhaben mit.

Wenzel schaute düster und unheimlich drein, er hatte ganz andere, für ihn erfreulichere Eröffnungen erwartet und entgegnete deshalb auf die Mittheilung Hedwigs, Ludwig retten zu wollen, rasch und entschieden: „Hedwig, das kann Dein Ernst nicht sein, solch' eine Tollheit wirst Du dieses Menschen wegen nicht begehen?“

„Wie kannst Du zweifeln, wenn Du die Macht der Liebe kennst?“

„Ob ich sie kenne? — ich würde den tausendfachen Tod suchen, wenn Du es fordertest. O Hedwig, überlaß den armen, niedriggeborenen Ludwig seinem Geschick, fordere von mir das Größte, Unmöglichste, und ich will es thun!“

„Das fordere ich eben von Dir, rette Ludwig und ich will Dich verehren und heilig halten, wie nie einen Menschen zuvor.“

„Nein, Hedwig! das geht über meine Kräfte,“ entgegnete Wenzel abwehrend, „ich bin nur ein



Mensch und für Jenen das Leben einzusetzen, der mir das Schönste und Kostlichste, Deine Liebe, geraubt, das vermag ich nicht."

"Er ist in Gefahr, Wenzel, der Pfeil des Todes zuckt über seine Brust, hast Du denn kein Erbarmen mit meinem Schmerz?" fragte Hedwig mit zum Herzen dringender Stimme.

Er schüttelte düster das Haupt und entgegnete: "Ich weiß, daß ich ihn am ehesten retten könnte, aber nein — ich kann es nicht. Ha — ich wäre ein Thor, ihn zu retten, mag er untergehen, dann wird Alles wieder gut!"

"Nichts wird wieder gut, Wenzel!" erwiderte Hedwig fest und ruhig. Niemand soll von seinem Tode Vortheil ziehen, das schwöre ich Dir, meine Liebe folgt ihm in das Grab! und begeistert fügte sie hinzu: — Willst Du ihn nicht retten, so wage ich allein den Versuch, ich muß Ludwig befreien oder mit ihm sterben!"

Also auch der Tod des Verhafteten sollte ihm Hedwig nicht wieder näher bringen? Dies brach die starre Säule seine Widerstandes. Er fühlte, daß Hedwig ihm für immer verloren, ja daß seine Weigerung die Kluft zwischen ihm und ihr zu einer unausfüllbaren machen mußte, er sah ihren festen, unabänderlichen Entschluß, der von keinem Hinderniß zurückschente, — wie hätte es seine glühende Liebe vermocht, sie hilf- und rathlos einer Gefahr zu überlassen, die ohne ihn zum sichern Verderben führen mußte.

Er dachte nicht mehr an den Zweck ihres Unternehmens, fühlte vielmehr nur, daß jetzt seine Hand sie schützen müsse und sagte deshalb: "Wann willst Du aufbrechen?"

"Um Mitternacht!"

"Ich werde Dich am Ende des Gehölzes mit meinem Diener erwarten," entgegnete Wenzel.

Ein Freudenstrahl blitzte in den Augen der Ueberraschten, sie preßte überglücklich seine Hände in die ihrigen und sagte warm und innig: "Vergebe, daß ich Dich verkannt, Du bist eine große, opfermüthige Seele."

"Laß das," sagte ihr Jugendfreund wieder kalt und unzugänglich und schritt düster hinweg.

Als Ludwig am Morgen nach seiner Gefangennahme erwachte und sein Blick über die kalten Wände seines Gefängnisses streifte, da sah er plötzlich das Gesicht eines Mannes vor sich, den er hier am wenigsten erwartet hatte, das seines frühern Todfeindes, des Ritters Georg.

Gerade diesem Menschen, dem er das Zertrümmern so vieler Hoffnungen zu verdanken, als Gefangener in die Hände zu fallen, war ein tückischer Schicksalstreich. Er hatte sich Georg in Sprottau und im glücklichen Besitz Ulrikens gedacht; mit seinem Hierverweilen war's ihm klar, daß der Glende an den armen Schmiedeleuten treulos gehandelt, wie er's vorausgesehen.

Und in der That, wie hätte Georg's unruhiger, verworrenen Kopf in der Schmiede ausharren können? — Nachdem er ein gut Stück Geld des Schwiegervaters todt geschlagen, war er lustig von dannen und zu seinem alten Herrn gezogen, wo er diesmal freundlicher empfangen wurde, denn in dieser bedrängten Zeit war jede helfende Hand zu schätzen und darum wurde das Vergangene gern vergessen. Er war jetzt Hausverwalter des Herzogs und hatte nebenbei die Kerker zu beaufsichtigen.

So sollte der Zufall die beiden Gegner auf eine sonderbare Art zusammenführen, und noch mehr zum unbeschreiblichen Schreck des Gefangenaufsehers, als des Gefangenen selbst, denn nach dem Rittern Georgs wäre man zweifelhaft geworden, welcher von Beiden das Schicksal des Andern in Händen halte.

Wie nahe lag für den Ersteren die Gefahr — der kleinste Zufall konnte eine Entdeckung herbeiführen, Ludwig in die Hände der Croatin oder des Herzogs liefern und dann war er unrettbar verloren! Er kannte die Croatin! Ludwig mußte so rasch wie möglich bei Seite geschafft werden — "ein Mord?" — er schauderte davor zurück, —

"ich taue dazu nichts," sagte er sich selbst, "und dann, Ludwig mißtraut mir, er wird gegen einen zweiten Angriff auf seiner Hut sein, ihn mit Anstrengung aller Kräfte abwehren."

"Nah — was quäle ich mich — ich flüchte mit ihm — dann sind wir beide gesichert — dies ewige Eingeschlossensein in den engen Mauern — das Hungern und Darben habe ich ohnehin schon satt, — und bring' ich den fecken Burschen mit, dann empfängt man mich draußen mit offenen Armen."

Er war mit sich im Reinen, und Ludwig mit heuchlerisch-freundlicher Miene die Hand reichend, sagte er: "Verzeih mir Alles, was ich Dir angethan, ich habe es nur zu bitter bereut und das Gewissen hat mir nirgends Ruhe gelassen. —

Ludwig war erstaunt, den früher so fecken, tropigen Burschen mild und verächtlich zu finden, er konnte an die Aufrichtigkeit einer solchen Gesinnung noch nicht glauben und frug daher ausweichend nach den Schmiedeleuten.

Der schlaue Patron gewährte das Mißtrauen seines Gefangenen und gab zur Antwort, daß er von seinem Herzog zurückgerufen worden und nie mehr etwas über die Leute erfahren habe. "Ich habe die Früchte meines Treibens nicht genossen," fügte er ernst und reuevoll hinzu; "eine schwere Krankheit warf mich auf's Krankenlager, und die langen, einsam qualvollen Nächte brachten mich zur Erkenntniß meiner That. Kannst Du mir nicht verzeihen?"

Die Worte wurden so warm und herzlich gesprochen, daß Ludwig, in dessen Seele kein Arg, an der Wahrheit derselben nicht mehr zu zweifeln vermochte. Er entgegnete daher: "Mich freut's, wenn Du mir jetzt Gerechtigkeit widerfahren läßt. Ich hätte nimmer gedacht, daß unser Wiedersehen ein so friedliches werden könnte."

"Ich fühle nur zu schmerzlich die große Schuld gegen Dich, aber vielleicht vermag ich sie jetzt abzutragen, indem ich Dir die Freiheit zu verschaffen suche."

"Die Freiheit?" frug der Gefangene vor Freude aufschauend: "das wolltest Du? mein früherer Todfeind! nein, nein, es ist nicht möglich!"

"Und doch ist es wahr, ich schwöre Dir, Deine Rettung ist mir heiliger Ernst! gedulde Dich noch wenige Tage, vielleicht Stunden, dann ist Alles zur Flucht vorbereitet und du bist frei! Doch für jetzt leb' wohl." Er drückte dem Gefangenen freundlich die Hand, die dieser herzlich schüttelte. (Fortsetzung folgt.)

## Verhandlungen

des Königl. Kreisgerichts zu Berlin.

Der Fuhrmann Johann Friedrich Schulze sen. zu Nirdorf ist durch Erkenntniß des Königl. Kreisgerichts hier, wegen Widerstandes gegen einen Executiv-Beamten, zu zehn Thalern Geldstrafe event. zu einer Gefängnißstrafe von 7 Tagen verurtheilt worden.

Der Arbeiter Kletke wohnt in dem Hause des Milchhändlers Breuert zu Lantwig. Daß beide jedoch nicht als gute Freunde und getreue Nachbarn lebten, folgt schon daraus, daß Breuert wiederholt gegen Kletke Ermittlungsproceße angestrengt hatte, ohne jedoch in denselben ein obfiegliches Erkenntniß zu erstreiten. Am 20. October v. J. behauptet die gegen Kletke erhobene Anklage, habe er die Ehefrau Breuert ins Gesicht gespieen und als auf deren Hilferuf der Ehemann hinzugekommen, habe Kletke diesen mit einer Harte über den Arm geschlagen und derartig verletzt, daß er 7 Wochen krank gewesen sei.

Kletke stellt seine Schuld in Abrede, er giebt an, die Frau Breuert habe mit Bezug auf die verlorenen Ermittlungsproceße zu ihm geäußert: "Wer vor Gericht lügt, der gewinnt," und nicht er ihr, sondern sie ihm ins Gesicht gespieen. Als der Ehemann Breuert hinzugekommen, habe er die Harte ergriffen und sich mit derselben gewehrt, da er von ihm angegriffen worden sei. Es sei möglich, daß er den Breuert damit geschlagen habe, denn die Harte sei zerbrochen. Er habe sich im Stande der Nothwehr befunden.

Auf Grund der Aussagen der vernommenen Zeugen bleibt die Staatsanwaltschaft bei der Anklage stehen und beantragt gegen den Angeklagten auf eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen zu erkennen.

Die Vertheidigung, Assessor Saul dagegen ist der Ansicht, daß nach der Aussage der Zeugen die Anklage

auf sehr schwachen Füßen stehe. Er meint, daß mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Frau Breuert den Exceß begonnen und seinem Klienten ins Gesicht gespieen habe, denn Männer pflegen mit anderen Waffen zu kämpfen, als einander ins Gesicht zu speien." Belastet sei Angeklagter nur durch das Zeugniß der Breuert'schen Eheleute, die, wenn sie auch beschworen hätten, sich über das von ihnen abzulegende Zeugniß nicht besprochen zu haben, dennoch dies sehr wohl gethan haben könnten; er beantrage: Compensation der beiderseits zugesügten Beleidigungen.

Der Gerichtshof giebt diesem Antrage zwar nicht statt, verurtheilt jedoch den Angeklagten nur zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen wegen vorläufiger Körperverletzung.

Der Cigarrenhändler Jul. Ferd. Frauendliener in Charlottenburg schuldete dem Kaufmann Grebling in Brandenburg 20 Thaler, die dieser im vorigen Jahre, da er anders Zahlung nicht erhalten konnte, einlagte. Auf Grund des ergangenen Erkenntnisses beantragte Grebling die Mobilien-Execuktion gegen Frauendliener zu vollstrecken. Als der Exkutor Legde zu diesem Zwecke in der Wohnung des Exequenden erschien, legte ihm Frauendliener einen Dilationschein vor, auf Grund dessen von der Exkutor Abstand genommen wurde. Bald darauf wurde die Wiederholung der Execuktion beantragt und als Legde wieder bei Frauendliener erschien, zeigte ihm dieser eine telegraphische Depesche vor, Inhalts deren Grebling von neuem von der Execuktion Abstand nahm. Beide Schriftstücke waren gefälscht und war Frauendliener deshalb wegen Urkundenfälschung angeklagt und vor die Geschworenen gestellt.

Er giebt zu, gewußt zu haben, daß die Depesche sowohl, als der Dilationschein gefälscht sei, bestreitet aber die Fälschung selbst vorgenommen zu haben. Den Dilationschein habe ein ihm unbekannter Conciptent in seinem Auftrage geschrieben; auch das Original der Depesche sei von demselben ge- und mit dem Namen Grebling unterschrieben, er selbst habe diese in Berlin an seine eigene Adresse nach Charlottenburg aufgegeben.

Der Staatsanwalt hält das Geständniß für qualificirt und ist der Ansicht, daß ohne Zuziehung der Geschworenen verhandelt werden könne.

Der Vertheidiger widerspricht dem jedoch, indem er der Ansicht des Staatsanwalts in Bezug auf den Dilationschein zwar beitrifft; jedoch in Bezug auf die Depesche der Meinung ist, daß hier eine Urkundenfälschung nicht vorliege, weil der Angeklagte bei Hingabe derselben, die Absicht sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen, nicht gehabt habe. Ueberdem müssen dem Angeklagten mildernde Umstände zugestanden werden, da er ein offenes Geständniß abgelegt, auch die Schuld später berichtigt habe.

Die Geschworenen bejahten denn auch nur die ihnen vorgelegte Schuldfrage in Betreff des Dilationscheins, sowie die dazu gestellte Unterfrage wegen mildernder Umstände; verneinten aber die übrigen Fragen, so daß Frauendliener nur wegen einer Urkundenfälschung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt wurde.

Er wurde seine einstweilige Entlassung aus der Haft sofort angeordnet.

## Vermischtes.

× In der alten Conciagerie in Paris ist eine eigenthümliche Entdeckung gemacht worden. Im Cassationshofe hatte das Feuer zwei der drei Thürme zerstört, und vor Kurzem stießen die mit der Reparatur des St. Ludwigs-Thurmes beschäftigten Arbeiter plötzlich auf einen geheimnißvollen tiefen Brunnen. Derselbe erwies sich als nichts Geringeres denn der verhängnißvolle Kerker des alten St. Ludwigs-Palastes. Eine Oeffnung von zwei Quadratellen, die in den einen der Thürme gelegt wurde, enthüllte einen großen Tunnel, der bis zum Niveau der Seine reicht. Dort bildet er eine Gallerie, die sich nach dem Bette des Flusses abdaht. Der Versuch, in dieses Verließ hinabzusteigen, war fruchtlos, da das Innere mit scharfen Eisenspitzen, die sich nach jeder Richtung hin gegenseitig kreuzen, ausgelegt ist. Wenn dieser St. Ludwigs-Thurm gelegentlich als die Residenz der Könige von Frankreich diente, wurden in dessen unterirdischen Gefängnissen Staatsgefangene in Gewahrsam gehalten, und wenn sich die Regierungsgewalt eines derselben entledigen wollte, so führte man ihn durch einen im Innern der Mauer gebildeten schmalen Gang nach diesem neuentdeckten Gefängnisse. Eine geheime Thür öffnete sich und er wurde in den gähnenden Schlund hinabgestürzt, wo er gespießt eines langsamen und qualvollen Todes starb.

× Der Dampfer „Atlantic“ von der „White Star Linie“ ist an der Insel Mars an der kanadischen Küste gestrandet. Die Zahl der an Bord



ftadlich gewesenen Personen wird im Ganzen mit Einfluß der Frauen und Kinder auf 1000 angegeben; von denselben sollen 308 Personen gerettet und 692 Personen umgekommen sein, unter letzteren sämtliche Frauen und Kinder; Schiff und Ladung sind vollständig verloren. Der Kapitän, der Schiffdarzt, der dritte und vierte Offizier befinden sich unter den Geretteten.

× Ein auswärtiger Geschäftsmann ist wieder einmal von einem Berliner Schwindler, der Kunstreisen in Feinwand macht, betrogen worden, indem ihm ein Posten für 1000 Gulden aufgeschwindelt wurde, auf den er auch gleich ein Accept über 600 Gulden gab während sich die Waare als gänzlich werthlos und defekt erwies. Gegen einen Wechsel giebt's bekanntlich keine Medizin, und der Geprellte muß zahlen.

× Vor einigen Tagen versuchte ein Mann seine Frau, von der er schon längere Zeit getrennt lebt und mit der er in der Skaligerstraße am Schienenstrang entlang ging, vor dem herannahenden Güterzuge auf die Schienen zu werfen, damit sie übergefahren würde. In Folge der Aufmerksamkeit des in der Nähe befindlichen Bahnwärters wurde der Zug zum Stehen gebracht und die Frau gerettet. Der Mann wurde verhaftet.

× Ein abenteuerlicher amerikanischer Aeronaut, Professor Donaldson, beabsichtigt, diesen Sommer den atlantischen Ocean auf der Reise nach Irland in einem großen Ballon zu passiren. Die Maschine wird ca. 2000 Pfund wiegen, 268,000 Kubikfuß Gas und zwei kleine Behälter zum Schutz gegen Leckwerden, sowie einen elektrischen Beleuchtungsapparat enthalten. Der Professor rechnet, seine Reise in dem Zeitraum von 17

Stunden bis 2 1/2 Tagen zurückzulegen, und beabsichtigt, wenn das Experiment sich als erfolgreich beweist, eine Ballon-Post und Passagierlinie um die Welt zu errichten.

× Die Auswanderungen beim Beginne dieses Frühjahrs mehren sich in schreckenerregender Weise. Die leerer Bahnhofräumlichkeiten sind von Auswanderungslustigen fast täglich überfüllt. Ganze Möbelwagen voll, die als Personenwagen dienen, bringen die einstigen Inwohner ganzer Ortschaften, Dörfer und Gehöfte, meistens gesunde kernige Gestalten beiderlei Geschlechts, hinaus auf die Bahnhöfe, während andererseits oft ganze Züge der Verbindungsbahn dieselben dem Auge der Bewohner Berlins entziehen. — Wir plaudern mit einer Gruppe solcher Landleute, die theilweise aus Oberschlesien, theilweise aus dem Posen'schen kamen, und hörten zu unserm Erstaunen: „Das Reich Gottes ist von der alten Welt geschwunden, der heilige Stuhl hat seinen Sitz in Amerika aufgeschlagen, der Papst ruft, und wenn die Lehren der Frommen bei ihm angelangt sind, wird ein neues „Sodom und Gomorrha“ über die alte Welt hereinbrechen und dieselbe vom Erdboden vertilgen.“

(Pr. Vbl.)

**Literarisches**

\* Wir können großen und kleinen Kapitalisten nur rathen, für ihre Börsengeschäfte sich nach der Neuen Börsenzeitung in Berlin zu richten. Die Abonnenten erhalten nicht allein für den geringen Preis von 1 Thlr. 10 Sgr. vierteljährlich eine täglich erscheinende Zeitung mit dem vollständigsten Courszettel, den Geschäftsberichten aller

Gesellschaften, den Verloosungslisten etc., sondern sie können auch unentgeltlich sich, brieflich oder in der Zeitung selbst Rath über Kauf und Verkauf von Börsenpapieren ausbitten.

\* Das Neue Blatt 1873. Nr. 29 ist soeben eingetroffen und enthält: „Dissonanzen“ Novelle von Leo Herzberg. — „Dein Vaterland.“ Gedicht von Julius Schanz. — „Aus Moltke's Jugendjahre zum Theil nach eigenhändigen Mittheilungen des Grafen Moltke von G. Neuse. — „Das liebe Bier.“ Von Dr. D. Renher. — „Zur Geschichte der Jesuiten.“ Die Bekehrung des Herzogs Wilhelm von Naumburg-Zeitz durch die Jesuiten. Von Clemens Fleischer. — „Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — „Prinz Louis Ferdinand von Preußen und Pauline Wiesel.“ Von F. von Hohenhausen. — „Heitere Chronika.“ — „Für Haus und Heerd.“ — „Allerlei.“ Ein rheinisches Osterspiel. — Silberts erhöhte Eisenbahn in Newyork — Pompejanische Lampen. — „Räthsel.“ — „Neue Bücherschau.“ — „Arztlicher Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — An Illustrationen: Das Eierkippen. Ein rheinisches Osterspiel. — Silberts projectirte erhöhte Eisenbahn in Newyork: Seiten- und perspectivische Ansicht. — Auto-graphen deutscher Fürsten, Feldherrn und Staatsmänner. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

**Kirchliche Nachrichten.**

Aufgeborene, Geborene und Gestorbene in Teltow. Aufgeb.: Der Zimmerges. Karl Friedrich Walter zu Ahrensdorf und Marie Auguste Haecker zu Teltow. Gestorben. 1) Wm. Friederike Charlotte Puhlmann geb. Paarmann, alt 79 J. 9 L., — 2) Die Ehefrau des Korbmachers Beutler, Dorothea Auguste geb. Schäfer, alt 56 J. 4 M. 7 L., — 3) Die Tochter des Schneidermistr. C. Bathe, Minna Louise, alt 7 M. 14 J.

**Öffentliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Am 17. April d. J. Nachmittags 3 Uhr, sollen im Schulzenamte zu Ragow die zum Nachlasse des verstorbenen Halbbrüderlichen Stellier gehörigen, zu Ragow und auf der Mittenwalder Feldmark belegenen Grundstücke einzeln an den Meistbietenden verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind in unserem Bureau A einzusehen.

Mittenwalde, den 6. April 1873. Königl. Kreisgerichts-Deputation.

**Bekanntmachung.**

Folgende, zum Dorfgebiete Deutsch-Wilmersdorf bei Berlin gehörigen Straßen:

- 1) Die Berlinerstraße,
- 2) die Westendstraße,
- 3) ein Theil der Steglitzer Straße und

4) ein Theil der Wilhelm-Straße sollen unter gleichzeitiger Anlage von Bürgersteigen gepflastert werden.

Die Gesamtlänge beträgt bei durchgängig 2 Ruthen Breite ungefähr 316 laufende Ruthen.

Unternehmer welche geneigt sind, die Ausführung der Pflasterung einschließlich Lieferung der Materialien zu übernehmen, wollen sich unter Vorlegung etwaiger Qualificationszeugnisse bis zum 20. d. M. in den Vormittagsstunden auf dem unterzeichneten Amte (Simeonsstraße 13) melden.

Berlin, den 5. April 1873. Königl. Domainen-Polizei-Amt Mühlenthor. Boddin.

**Preussische Lotterie-Loose**  
zur bevorst. Hauptziehung 147. Pr. Staats-Lotterie verl. jedoch nur gea. vorb. Baarzahl.: 1/1, 1/2 u. 1/4 Original-Loose, letztere à 22 Tbl. Anteil-Loose 20, 10, 5, 2 1/2, 1 1/2, 2/3, 1/3.  
C. Hahn in Berlin, Kommandantenstr. 30.  
früher: Bernsdorferstr. 11 30

**Vorschuß-Bank Königs-Wusterhausen.**

Activa.	Passiva.
Cassa-Conto 3475 26 11	Reserve-Fonds. 1373 24 10
Wechsel-Conto 38060 10 —	Zinsen-Conto 1034 8 7
Einricht. u. Mobilien-Conto 170 16 7	Interdaten-Conto 8 20 —
Kosten-Vorschuß-Conto 16 15 —	Gewinn-Anteil-Conto 1441 15 —
Giro-Conto 112 4 3	Ersparniß-Conto 181 7 6
Effecten-Conto 28898 20 10	Actien-Conto 5450 — —
Conto Verschiedene Ausstände 1667 17 9	Depositen und Sparkassengelder 71626 6 8
Material. u. Unkosten-Conto 89 6 3	Tantieme, Remuneration und Gehalt-Conto 1198 — 9
Hypotheken-Conto 6575 — —	
Deutsche Genoss.-Bank 1368 16 —	
Amortisations-Conto 1664 — —	
Coupons-Conto 202 27 3	
Gehalt-Conto 12 12 6	
Summa Activa 82313 23 4	Summa Passiva 82313 23 4

Königs-Wusterhausen, den 1. April 1873. Vorschuß-Bank. W. Rohmeier.

**4 Thlr. Belohnung.**

Bezugnehmend auf die amtliche Verordnung des Herrn Landraths, im Kreisblatt v. 29. v. M., Nr. 26, betreffend das neue Abdeckerei Ablösungsgesetz vom 17. Decr. v. J., erkläre ich hierdurch, daß bis jetzt keine Gemeinde in meinem District ihre Verpflichtung an mich gegen Entschädigung abgelöst hat. In Folge dessen hat auch der alte Zwang nicht aufgehört, sondern jeder Viehbesitzer in meinem District hat noch die Verpflichtung, nach höherer Verordnung das gefallene, sowie abgestandene und beim Schlachten unrein befundene Vieh gegen das übliche Botenlohn zur Abholung auf meine Scharfrichterei anzumelden, und sichere ich dagegen demjenigen bei strenger Verschwiegenheit seines Namens 4 Thlr. zu, welcher mit einem Viehbesitzer welcher unterlassen hat, obiger Verordnung nachzukommen,

so zur Anzeige bringt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. Mittenwalde, den 8. April 1873.

S. Ernst, Scharfrichtereibesitzer.

**Pacht-Gesuch.**

1 oder 2 Land Seen (höchstens 3 Meilen von Berlin) werden auf 10 Jahre bei billigen Anforderungen zu pachten gesucht. Offerten werden im Allgem. landwirth. Institut, Niederwallstr. 35 in Berlin entgegen genommen.

**In der Königl. Porzellan Manufactur**

in Berlin, Königgräber Straße 120, dritter Hof, sind zu verkaufen: 200 Klasten Kalksteine, 100 Fußren halbe Mauersteine, Fenster, Feldsteine, 300 Balken von 10—40 Fuß Länge etc.

Mehrere Schoß gutes Bugrohr sind zu verkaufen beim Maurer A. Eichwede in Teltow.

**Feuer-Versicherungen auf Immobilien, — Häuser, Scheunen, Ställe und Wägen, — auf dem platten Lande und in Vorstädten.**

Auf Grund Erlasses Königl. Ministerii und des Bescheides Königl. Ober-Präsidii der Provinz Brandenburg übernimmt die

**Mecklenbg. Hagel- und Mobiliar-Brandasscuranz in Neu-Brandenburg**

**Versicherungen, außer gegen Hagel und Mobiliar, jetzt auch auf Immobilien.**

Unterzeichneter giebt gewünschte Auskunft und empfiehlt sich zur Entgegennahme von Anträgen in allen drei Branchen.

C. Ad. Werckenthin in Potsdam.

**Pensionat für Taubstumme.**

In Gallun bei Mittenwalde, in der Nähe der Eisenbahn-Station Königs-Wusterhausen finden Kinder freundliche Aufnahme, Pflege und Unterricht.

A. Lüttich,

Lehrer und Inhaber eines Pensionats für Taubstumme.

Mein wohlaffortirtes

**Cigarren-Lager**

empfehle dem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung. Teltow. Fr. Rehfeld.



# Bekanntmachung.

Die Bureau der Berlin-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft befinden sich vom 10. April cr ab

## Matthäi-Kirchstrasse No. 13

1 Treppe

Berlin, den 2. April 1873.

## Die Direction.

### Rölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1853.

## Begebenes Grundkapital Drei Millionen Thaler.

Die Reserven betragen 233,789 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausgezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Der Unterzeichnete giebt auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbietet sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Mittenwalde, den 5. April 1872.

Kaufmann Julius Schöne.

Obst- und Alleebäume, Buchsbaum, Bretter in alter Qualität, Latten, Bauhölzer, Kalk, auch in halben Ladungen = 72½ Hectoliter, Mauer-, Bruch-, Kalk- und Sandsteine sowie Tuff- und Grottensteine in den schönsten Nuancen, halten auf Lager, wie ebenfalls Seradella in neuer Waare, Widen und Saatgetreide, und empfehlen sich damit Behlendorf.

### Koch & Thümmel,

Comptoir Dorfstraße Nr. 10a.

Die Tapeten-Fabrik, Königs-Wusterhausen, empfiehlt zur herannahenden Saison eine geschmackvolle und reichhaltige Auswahl von Naturell- und Glanztapeten sowie Bordüren zu bekannten billigen Preisen; für kleinere Piecen sind von der vorjährigen Saison Reste geblieben, die zum Fabrik-Preise verkauft werden.

Königs-Wusterhausen im März 1873.

Die Direction.

G. Hoffmann.

Agentur-, Commissions-,  
Speditions- und Incasso-Geschäft.

Lagerplatz

## Carl Hintzpetter

in  
LICHTERFELDE.

### GASTHOF zum LANDEHAUSE

dicht bei Station Lichterfelde

Anhalter Bahn.

## Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Korf, Pappendeckel, Papier u. s. w.

Vorrätig à Flacon 4 und 8 Sgr. — bei S. Töpffer in Teltow.

## Rohrverkauf

Deck- und Mauerrohr.

Dom. Gröben per Ludwigsfelde (Anh. Bahn.)

## Bekanntmachung.

Unterm heutigen Tage haben wir zu Mahlsdorf eine Agentur errichtet und dieselbe Herrn Kaufmann Watsolke daselbst übertragen was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Berlin, den 28. März 1873.

### Deutsche Feuer-Versicherungs Actien Gesellschaft.

Der Director  
gez. A. Schmidt.

Sezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung erlaube ich mir als nunmehriger Agent der Deutschen Feuer-Versicherungs-Actien Gesellschaft mich zur Annahme von Versicherungen gegen Feuers-Gefahr für Gebäude, Mobiliar, Waaren, Erntebestände, Vieh und sonstige bewegliche Objecte zu billigen, aber festen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit, angelegentlichst zu empfehlen. Antragsformulare und Versicherungs-Bedingungen sind bei mir unentgeltlich in Empfang zu nehmen, und ertheile ich bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Mahlsdorf, den 5. April 1873.

W. Watsolke.

## Zur bevorstehenden Saatzeit.

Alee, Lupinen, Luzerne, Seradella, alle Grasarten, sowie sämtliche Sämereien für Land-, Forstwirtschaft und Gartenbau, sind in bester Waare auf Lager zu soliden Preisen.

Ausführliche Preis-Courante, stehen auf gefl. Anfragen franco und gratis zu Diensten.

### F Bouché,

Samenhandlung  
Berlin, Königsgraben 2.

Ein vollständig brauchbarer Dampfkessel, 75 Ctr. schwer, mit innerer Feuerung, zu 1½ Athm. Spannung, 16 Fuß lang, 5 Fuß hoch verkauft den Ctr. zu 8 Thlr. das Dominium Genshagen 6. Ludwigsfelde, Anhalter Bahn.

Thüren, Fenster, Treppen, Thorwege sind zu verkaufen Schöneberg, Colonnenstraße Nr. 35.

## Gegen Husten, Katarrh,

Heiserkeit, Verschleimung, Krampf-, Keuch- und Stic-Husten, Kinderkrankheiten, Verstopfung u. giebt es kein besseres und wohl-schmeckenderes Gemisch resp. Hausmittel, als den **S. W. Egers'schen Fenchelhonig**, allein echt zu haben bei **S. Töpffer in Teltow.**

Mauersteine, Bretter und Bauholz kauft per Cassa, auch wird der Verkauf billig in Kommission und auf Lager genommen.

Berlin. **F. W. Delschläger,**  
Vor dem Stralauer Thor.

Die von uns den Sillach'schen Eheleuten zu Sperenberg zugesagte Beleidigung nehmen wir hiermit retour und erklären dieselben als nur geachtete Personen.

**C. Schmidt,**  
**C. Schwedler.**

Ein verheiratheter, womögl. kinderloser Kutscher mit guten Zeugnissen, in der Landwirthschaft nicht unerfahren, dessen Frau haus- und landwirthschaftliche Arbeiten übernimmt, wird auf dem Lande, in der Nähe Berlins zum 1. Juli gesucht. Gehalt 144 Thlr., freie Wohnung, freies Brennholz, 1 Mrg. guter Acker. Adressen sub O. Gr. in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird sogleich gesucht beim Maurermeister Wierrecht in Teltow.

Am 1. Osterfeiertage findet im Schützenaale ein

## Großes Concert

statt. — Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. wozu ergebenst einladet

Teltow. **C. Müller.**

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Auerkennungen über die Heilwirkungen der Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden u. s. — Verkauf bei Herrn W. Müller in Boffen.

## Berliner Börsen-Course

vom 7 April 1873.

Preussische Fonds.

Nordd. Bundes-Anleihe — —  
4½ pCt. Pr. Staats-Anleihe (conf.) 104½ bz  
Freim. Staats-Anleihe — —  
4½ pCt. Staats-Anleihe 100½ bz  
4 pCt. do. 96½ B  
Staats-Schuldcheine 89½ bez  
Staats-Prämien-Anleihe von 1855 127½ B  
Kur- und Neumark. Schuldversch. 88 bz  
Oder-Deichbruch-Obligat. 99½ bz  
Berliner Stadt-Obligat. 5 pCt. 105 B  
do. do. 4½ pCt. 101½ bz  
do. do. 3½ pCt. 84 B  
Breslauer Stadt-Obligat. 100 B  
Kölnener Stadt-Obligat. 100 B  
Danziger Stadt-Obligat. — —  
Königsberger Stadt-Obligat. — —  
Rheinprovinz Obligat. 100½ bz

Boden-Kredit (kündbar) 99½ bz  
do. do. (unkündb.) I. u. II. Em. 100½ bz  
do. do. III. Emiff. 100½ bz  
Pr. Centr.-Bod.-Kredit (kündb.) 104½ bz  
do. (unkündbar) 5 pCt. 104½ bz  
do. do. 4½ pCt. 97½ bz  
Kur- und Neumarkische 3½ pCt. 88 bz  
do. do. 4 pCt. 91½ B  
do. do. 4½ pCt. 101½ bz  
do. do. neue 3½ pCt. 81 bz  
do. do. do. 4½ pCt. 101½ B  
Pommersche 3½ pCt. 82 B  
do. do. 4 pCt. 91½ B  
do. do. 4½ pCt. 100½ bz B  
do. Hyp. 4½ pCt. 97½ B  
do. do. 5 pCt. 102 bz

Posenische (neue) 91 bz  
Sächsische — —  
Schlesische 3½ pCt. 82 bz  
do. Litt. A. 4 pCt. — —  
do. (neue) 4 pCt. — —  
Westpreussische 3½ pCt. 81 B  
do. do. 4 pCt. 90½ bz  
do. do. 4½ pCt. 99½ bz  
do. II. Emiff. 5 pCt. 105½ B  
do. (neue) 4 pCt. 90½ B  
do. do. 4½ pCt. 99½ bz

Kur- und Neumarkische 95½ B  
Pommersche 96 B  
Posenische 93½ B  
Preussische 94½ B  
Rhein- und Westphälische 97½ B  
Sächsische 97½ B  
Schlesische 94½ B

## Eisenbahn-Stamm-Actien.

Altona-Kiel 116½ bz B  
Bergisch-Markische 118½—119½ bz  
Berlin-Anhalter 193½ bz B  
do. junge 181 bz  
Berlin-Dresdener 80½ bz B  
Berlin-Görlitzer 111 bz  
Berlin-Hamburger 227½ bz B  
Berlin-Nordbahn 51½ bz B  
Berlin-Potsdam-Magdeburger 140½ bz B  
Berlin-Stettiner 188½ bz B  
Cöln-Mindener 157—158½ bz  
do. Litt. B. 113½ bz B  
Halle-Sorau-Guben 60½ bz  
Kassau-Dorberger 79½ bz B  
Magdeburg-Halberstädter 133½ bz B  
do. Litt. B. 83½ bz B  
Magdeburg-Leipziger 265½ bz B  
do. Litt. B. 100½ bz B  
Main-Ludwigshafen 168 bz  
Münster-Hammer 96 B  
Niederschlesisch-Markische 95½ bz B  
Niederschlesische Zweigbahn 113 B  
Rechte Oder-Uferbahn 125½ bz B  
Rhein-Nahe 44½ bz B  
Rumänier 46½ bz  
Thüringer 139 bz B

## Marktpreise.

	Berlin	Witten-walde	30 M
	7. April.	25. März.	28. März.
	15lr. Sgr.	15lr. Sgr.	15lr. Sgr.
Weizen 50 Kiloqr.	3 26½	—	4 1
Roggen	2 20½	—	2 11
Gerste	2 27	—	2 21
Hafer	2 5½	1 12½	2 11
Lupinen	—	—	—
Erbsen 5 Etr.	— 10½	—	— 11
Finken	— 14	—	— 11
Kartoffeln 1 Mischl.	— 25	— 20	— 21
Stroh 1 Schd.	— 12	— 10½	— 11
Butter 500 Gr.	— 7	—	— 11
Eier 1 Mdl.	—	—	— 11

Redaktion, Druck und Verlag von Wilhelm Necht in Berlin, Schöneberger Ufer 36c.